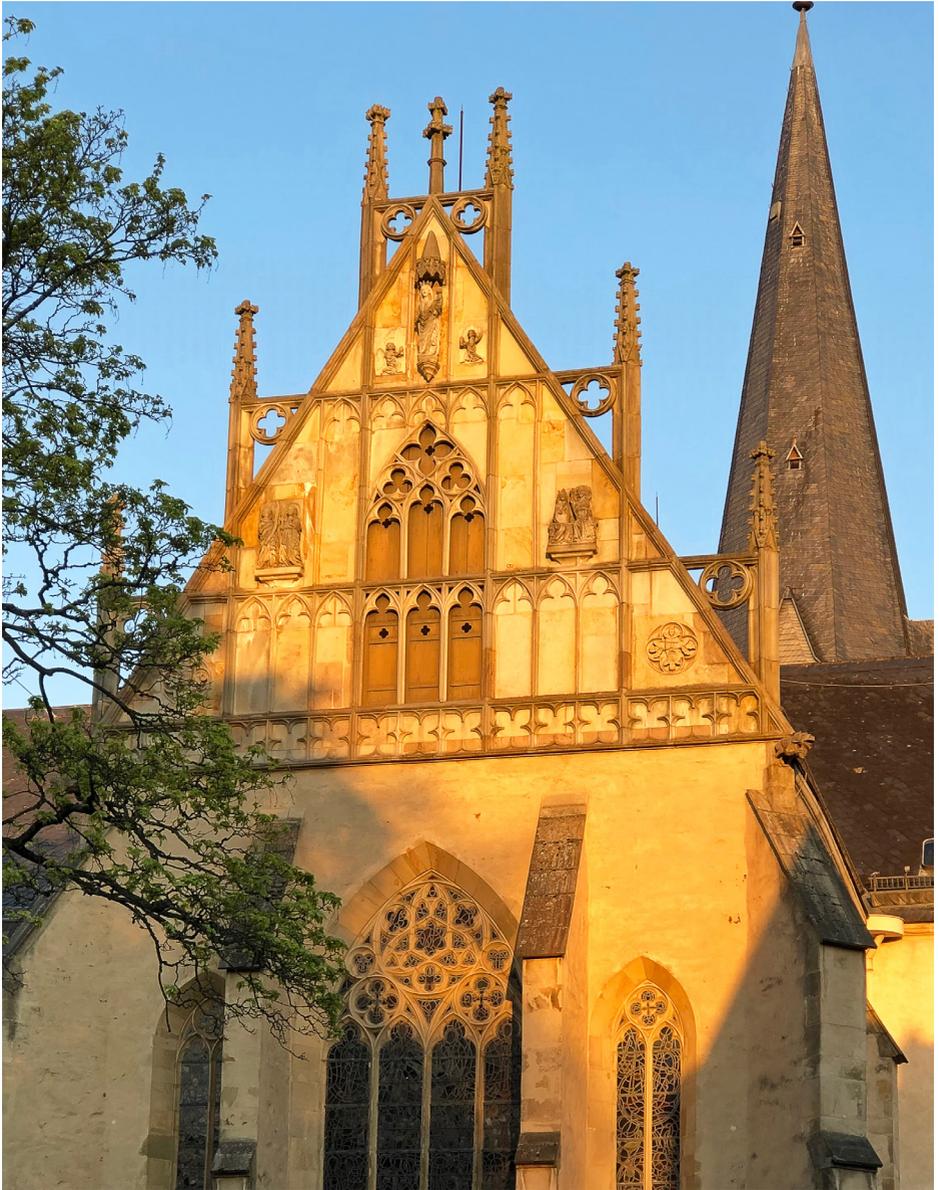


EV.- LUTH. MARIEN-KIRCHENGEMEINDE STIFT BERG HERFORD



MAI 2025

Das Christentum hat großartig daran getan, über Jahrhunderte Menschen Mut und Hoffnung zu geben: junge Menschen in der Jugendarbeit auf Wege in ein gutes, befreites Leben zu bringen. Politische Menschen wurden dabei unterstützt, für die Freiheit zu kämpfen, gegen Rassenhass, Nazitum oder Ungerechtigkeit. Zuletzt die Umweltschutzbewegung mit ihren Erfolgen – man denke nur an die Abwendung des „sauren Regens“ – ist ohne die „Mutmachmaschine Christentum“ nicht erklärbar. Solange wir so sind, geht mir das Herz auf – und ich will Teil dieser Bewegung sein!

Nur das Christentum hat sich über Jahrhunderte auch daran beteiligt, Menschen Angst zu machen. Man kommt an dieser kritischen Selbstbetrachtung nicht vorbei: Das negative Frauenbild, an dem wir uns lange – gegen den Impetus Jesus, denke ich – beteiligt hatten, spielte mit der Angst. Und die ganze Frömmigkeit des Mittelalters und die halbe Frömmigkeit Luthers sind ohne das Thema Angstmachen nicht verstehbar. Für die Stellen, an denen wir so waren, schäme ich mich. Ich will mich partout an sowas nicht beteiligen, weder den uralten noch den modern-verdeckten Varianten religiös genährter Angst.

Deshalb habe ich ein Problem. Der Monatsspruch für Mai 2025 wird mir zum Problem. Denn die Worte aus dem Joel-Buch der Bibel gehören zum alten – und neuen – Bedrohungsszenario: Bald frisst Feuer das Gras, die Bäume fallen den Heuschrecken anheim und, und, und. Ich reibe mir die Augen: Wer hat denn sowas Negatives als Losungsspruch ausgesucht? Haben wir Nichts Erbaulicheres zu sagen? (Die Monatssprüche werden von einer Kommission ausgesucht, anders als die frei zugestellte Tageslosung). Mannomann, Angst ist doch eh genug umher. Und zu früh vertrocknendes Gras und zu heiße Sommer des alten Textes verknüpfen sich unglücklich mit der aktuellen Klimakrise. Nein, nein, nein, ich weigere mich schlicht, das Joelsche Drohszenario hier in voller Länge abzudrucken.

Einen Zipfel des Textes bin ich bereit wertzuschätzen. Aber nur den einen. In der Angstwelt wird es so sein, dass „die Tiere auf dem Feld zu Gott schreien“. Das ist auch brutal. Tiere, die schreien. Falls Sie je das Pferd auf dem weltberühmten Gemälde ‚Guernica‘ von Pablo Picasso gesehen haben, dann wissen Sie, was das ist, wenn selbst die Schöpfung schreit. Für Joel ist dieser eine Punkt aber nicht Bedrohung, sondern Einladung: Der Mensch soll sich mit seinem Glück und seiner Angst an Gott wenden. Die Menschen um Joel herum finden das reichlich kompliziert. Der moderne Mensch kann angeblich kaum zu Gott sprechen. Joels Einsicht ist

einfach: Die Tiere kriegen das hin. Wenn ein Vögelchen einen Morgenlob hinbekommt, ein Pferd eine vollständige Klage formulieren kann, und die Regenwürmer zu beten vermögen. Dann wird der Mensch es wohl auch schaffen. Ist nicht so kompliziert! Das ist gut, an dem Monatsspruch.

Sehr gut, wunderbar sind die Verse direkt nach dem Monatsspruch. Auch von dem Propheten Joel. Diese Verse erzählen, was sein wird, wenn der Mensch eines Tages seine Angst in den Griff bekommt.

Sie berichten, wozu Gott, Menschen und Tiere fähig sind, wenn sie zueinander sprechen. Ich stelle also die völlig unbeweisbare These auf: Die Herrnhuter Kommission hat einfach für den Monat Mai 2025 die Zahlen der Verse vertauscht. Eigentlich meinten sie Joel 2,22-24, davon träumen wir, daher kommt die Energie: „Habt keine Angst, ihr Tiere auf dem Felde! Denn die Auen in der Steppe werden grünen, und die Bäume werden ihre Früchte bringen, und die Feigenbäume und Weinstöcke tragen reichlich. Und ihr, Kinder Zions, freut euch und seid fröhlich im Herrn, eurem Gott, der euch den Lehrer zur Gerechtigkeit gibt und euch herabsendet Regen, Frühregen und Spätregen, treu wie zuvor. Dann werden die Tennen voll Korn werden, und die Keltern haben Wein und Öl im Überfluss.“

Pfr. Dr. Gerald Wagner

AUS DEM PRESBYTERIUM



Der österlich geschmückte Altar der Kreuzkirche

Wir sind unterwegs. Aus Drei wird Eins. Die Regionalgruppe und die Presbyterien der Emmaus-, der Kreuz- und der Marienkirchengemeinde arbeiten daran, wie es ab dem 1. Januar 2026 konkret aussehen soll. Für diesen Mai steht die Frage des neuen Namens der zukünftigen Kirchengemeinde auf der

Tagesordnung. Außerdem feiert am 4. Mai der erste Konfirmandenregionaljahrgang die Konfirmation.

Für Ende März stand die Frage nach der zukünftigen Leitungsform an. Bei diesem Treffen haben sich die drei Presbyterien geeinigt, dass ab



Die Kreuzkirche nach der Aussegnung

dem 1.1.26 eine neue Form der Gemeindeleitung erprobt werden soll.

Das sogenannte KGLEG (Kirchengemeinde-Leitungs-Erprobungs-Gesetz) bietet dafür die Chance. Die Gemeindeleitung ersetzt hier das Presbyterium. Sie ist etwas schlanker und flexibler strukturiert. Für die zukünftige Großgemeinde soll es ein neunköpfiges Gremium geben, das die Geschicke lenkt. Pfarrerin Frauke Wagner wird als Pfarrperson in dieses Gremium gehen. Die anderen Pfarrpersonen, und das ist neu, müssen nicht mehr automatisch Teil der Leitung sein. Sie werden sich verstärkt anderen Arbeitsbereichen widmen. Die neue Gemeindeleitung, so sie denn vom Kreissynodalvorstand und der Landeskirche genehmigt wird, bleibt bis zu den Kirchenwahlen 2028 im Amt. Die

weiteren Mitglieder der Leitungsrunde werden in den kommenden Monaten aus den Reihen der Presbyterien, vielleicht aber auch aus anderen Zusammenhängen nominiert. Das wäre laut dem KGLEG zumindest möglich.

Zu den vielen Veränderungen, die geschehen, gehört eine ganz große: Am Ostermontag 2025 hat der Entwidmungsgottesdienst der Kreuzkirche stattgefunden. Das dortige Presbyterium hat mit seiner intensiven Arbeit der letzten Monate und der Vorbereitung dieses Tages sehr viel geleistet! Diese Arbeit hat sich am Ostermontag ausgezahlt. Bei sonnigem Frühlingswetter wurde im Anschluss an den feierlichen Gottesdienst auf der Wiese vor der Kirche zusammen getrauert, gelacht und gesprochen. Dieser Tag war schwer, aber von einem guten Geist getragen, den das Kreuzpresbyterium ermöglichte.

Mit diesem Geist wollen wir auch weiter unterwegs sein!

Weiter in der Osterzeit (wie von Johannes Vetter im Folgenden erläutert) auf dem Weg zum Pfingstfest mit herzlichen Grüßen

Holger Wrede für das Presbyterium

Die Osterfeiertage sind schon wieder vorbei. Möglicherweise finden sich in nächster Zeit noch verlorene Eier und verregnete Hasen an gut versteckten Orten. Tatsächlich dauert die Osterzeit viel länger. Seit 1091 feiert die westliche Kirche den Osterfestkreis, der Aschermittwoch beginnt und Pfingsten endet. Man kann aber auch sagen, dass wir das ganze Jahr Ostern feiern, denn jeder Sonntagsgottesdienst ist ein Osterfest. Nach biblischer Überlieferung ist Jesus am ersten Tag der Woche auferstanden, also an einem Sonntag. Das ist der theologische Grund, dass die Christen den zu heiligenden Feiertag nicht am 7. Tag der Woche feiern, wie es die zehn Gebote vorschreiben und unsere jüdischen Geschwister es noch heute tun, sondern am ersten Tag der Woche. Das macht auch Sinn, denn am ersten Schöpfungstag sprach Gott: „Es werde Licht!“

Nun sind wir also in die letzte Etappe des Osterfestkreises eingetreten und die Sonntage bis Pfingsten haben wunderbare Namen:

27. April: **Quasimodogeniti**. Bei dieser Anspielung auf 1. Petrus 2,2 wissen wir endlich, woher der Glöckner von Notre-Dame seinen Namen hat

4. Mai: **Misericordias Domini**. Die „Barmherzigkeit des Herrn“ zielt auf den „guten Hirten“, und im Mittelpunkt steht der beliebte Psalm 23.

11. Mai: **Jubilate** muss nicht eigens übersetzt werden, denn der Jubel klingt an. Gemeint ist Psalm 66, 1.

18. Mai: **Kantate** spielt an auf Psalm 98, und das Evangelium Lukas 19, 37–40 spricht von „schreienden Steinen“. Das in Psalm 98 erwähnte „neue Lied“ ist also nicht immer ein liebliches!

25. Mai: **Rogate** heißt „Bittet!“ oder „Betet!“. Früher standen an diesem Sonntag Bittgottesdienste für eine gute Ernte auf der Tagesordnung. Heute geht es allgemein um die Kunst und die Notwendigkeit des Betens. Im Mittelpunkt steht Martin Luthers Vater-unser-Lied von 1538 (EG 344)

Fortsetzung folgt mit Exaudi, Pfingsten und Trinitatis



Nie hat sich die Welt so schnell geändert ... wie im Sommer 1945. Also vor 80 Jahren. Aus jenen Monaten sind Fotos erhalten, die zum großen Teil nie vorher öffentlich gezeigt wurden. Von einem offensichtlich glücklichen Flüchtlingsmädchen in der Nordstadt, von einer unvergesslichen Gerichtsverhandlung im Rathaus Herford.

Und von vielen interessanten Gelegenheiten mehr. Großformatig für 7 Tage in der Marienkirche zu sehen, versehen mit liebevoll gestalteten Erklärungen. Diese Texte sind Arbeiten von Schülerinnen und Schülern des Mathilden-Gymnasiums, machen Sie sich dazu auf den Weg!

Mit Absicht werden keine Bilder direkter Gewalt gezeigt, die Trümmer der Rennstraße (abgebildet) lassen eher erahnen, was das für Zeiten waren. Die Ausstellung wird am 8. Mai mit einem Festakt eröffnet (allerletzte Restkarten in der Buchhandlung Otto, keine Abendkasse). Die Bilder sind dann durchgängig vom **9. bis 15. Mai 2025, 15:00 – 17:00 Uhr** in der Marienkirche zu sehen, eine nachdenkliche Ausstellung, kostenfrei im Rahmen der Offenen Kirche. Das Videoprojekt „Stimmen der Erinnerung“ wird für die BesucherInnen vor Ort gezeigt und ist öffentlich über den hier abgedruckten QR Code abrufbar (ab dem 8. Mai).



Pfr. Dr. Gerald Wagner

FRAUENABENDKREIS

Würde ich auf den „Enkeltrick“ hereinfliegen? Erkenne ich betrügerische Nachrichten im Netz?

Kriminalhauptkommissarin Sibylle Thiel gibt uns Tipps für richtiges Verhalten in diesen Situationen.

Wann? **Mittwoch, 14. Mai 2025, 17.30 Uhr** im Ernst-Lohmeyer-Haus. Interessierte sind herzlich willkommen.

Irmhild Altheide für den Frauenabendkreis

»Soll man folgern, dass der Krieg
die gewöhnliche, stets wiederkehrende Form
der Beziehungen zwischen
den Völkern ist?«



KAMMERKONZERT

aus Anlass des 80. Jahrestages
des Kriegsendes

11.05.2025, 19:30 Uhr
Kunsthalle Bielefeld

14.05.2025, 19:30 Uhr
Museum Marta Herford

Johann Sebastian Bach · Bertolt Brecht · Hanns Eisler
Andreas Gryphius · Karl Amadeus Hartmann
Ignazio Silone · Manès Sperber · Viktor Ullmann · Peter Weiss

Kammerorchester »la jouissance«

Doreen Nixdorf Rezitation

Cornelie Isenbürger Gesang

Matitjahu Kellig Solo-Klavier

Johannes Vetter Konzeption, Liedbegleitung, Leitung

Eintritt 20 € / ermäßigt 10 € · Schüler und Studierende frei

Wir danken unseren Förderern:

Kunsthallen-Konzert: Hans Bisegger Stiftung · Mechthild Böllhoff
Marta-Konzert: Ev. Stiftung Meilenstein, Herford · Kreis Herford
Evangelische Kirche von Westfalen · Anne und Jochen Hagedorn



**Sonntagnachmittag um Vier in der Synagoge am 1. Juni,
Komturstr. 23 in Herford**

Diesmal ist die Pianistin Claudio Kohl zu Gast und wird Robert Schumanns „Carnaval“ spielen. Der Klavierzyklus wurde 1837 veröffentlicht. Es geht um einen Maskenball. Schumann portraitiert Figuren aus der Commedia dell'arte und verschafft uns Begegnungen mit Harlekin und Pierrot. Doch auch Chopin und Paganini lässt der Komponist auftreten, samt seiner späteren Ehefrau Clara, die er als Chiarina auftreten lässt. Und er selbst kommt auch nicht zu kurz unter den Decknamen Florestan und Eusebius.

Herzliche Einladung dazu!

KMD Johannes Vetter

100. GEBURTSTAG AUF DEM STIFTBERG!



Am 5. April 1925 ist Heinz Stange geboren worden. In Zeiten, die ganz anders waren als heute: Der Stiftberg in seinem hinteren Teil unbewohnt und im Vorvorgänger des heutigen Staates. Unvorstellbar: Hindenburg just an diesem Tag zum Reichspräsidenten gewählt, Teil einer antidemokratischen Zeit. Herr Stange hat das alles überlebt, mit Humor und

starkem Wort erinnert und am 5. April 2025 seinen 100sten Geburtstag auf dem Stiftberg gefeiert, dazu haben Vertreter von 3 Generationen Pfarrern gratuliert, wie man hier abgebildet sieht.

Herr Stange hat viel für die Gemeinde getan und noch bis ins hohe Alter Kirchenwachen übernommen: Danke und herzlichen Glückwunsch!

Pfr. Dr. Gerald Wagner

Bach Feininger

SOMMERKONZERT



Albrecht Menzel, Violine
Georg Schäfer, Orgel

Preisträger der Deutschen Stiftung Musikleben

Werke von
Johann Sebastian Bach
und Lyonel Feininger

Samstag, 14. Juni 2025, 18 Uhr
Marienkirche Stift Berg



Eintritt frei

Spenden für die Kirchenmusik der
Marienkirche Stift Berg erbeten

marienkirchengemeinde-herford.de

Marienkirche Stift Berg
Stiftbergstr. 33
32049 Herford

In Kooperation mit:



stiftung ahlers
pro arte

Mit freundlicher Unterstützung von:



HOFFNUNGS-TRÄGER



Die Konfirmand*innen und Katechumenen der Konfi-Region Altstiftberg haben ihren Osterglauben „auf Holz“ gebracht. Entstanden sind über dreißig bunte Hoffnungsträger-Plakate.

Auf dem Friedhof erzählen die jungen Menschen von dem, was ihre Hoffnung im Leben und im Sterben ist. Diese Zuversicht wollen sie Ihnen und Euch, den Besucher*innen des Erika-Friedhofs, gerne mitgeben.

Einen herzlichen Dank an die Künstler*innen und das Team des Friedhofs, die das Projekt möglich gemacht haben. Viel Freude beim Entdecken der Hoffnungs-Träger.

Pfarrerin Frauke Wagner

UNSERE GEMEINDE



getauft:

Jakob Michel Scheuer



heimgegangen:

Erika Strathemann, geb. Kemena, 85 Jahre

Gerhard Gaße, 86 Jahre

Burghard Schloemann, 90 Jahre

Olga Wolf, geb. Baumgarten, 90 Jahre

Rolf Stein, 86 Jahre

Alexander Freiherr von Ruxleben, 50 Jahre

Willi Wardelmann, 90 Jahre

Lotte Schmidt, geb. Schittkowski, 94 Jahre

Helfen Sie mit, packt mit an! Am **Mittwoch, 14. Mai ab 15:00 Uhr** braucht das Team des Friedhofs Erwachsene und auch gerne Erwachsene mit Kindern, die mitgestalten: Die mit Fördermitteln erstellte „Natuuroase“ auf dem Erikafriedhof bekommt an dem Tag die tollen regionalen Pflanzen (Spaten und Schippchen mitbringen).

Und die wunderschönen Fledermauskästen, mit Kinderhand bemalt, werden an dem Tag aufgehängt, gerne zur Hand gehen! Auch „einfach Gucken-Kommen“ ist erlaubt.

Weitersagen! Rückfragen an die Frau Eichholz und Frau Schröder unter 05221 80643.

KONTAKT



Pastorale Angelegenheiten

Pfarrerin Frauke Wagner

0174 150 26 56

frauke.wagner@kk-ekvw.de

Pfarrer Dr. Gerald Wagner

05221 98 37 14

gerald.wagner@web.de

Küsterdienst

Brigitte Kübler

0163 372 09 54

brigitte.kuebler3@gmail.com

Gemeindeamt

Marie Luise Hillebrenner

05221 98 37 13

hf-kg-marien@kk-ekvw.de

Spendenkonto

Ev.-Luth. Marien-Kirchengemeinde

Herford Stift Berg

IBAN: DE46 4945 0120 0106 0000 11

BIC: WLAHDE 44 XXX

Gottesdienste			
Mi. – Sa.	15 – 17		Offene Kirche
Samstag	03.05.	17.00	Rüstgottesdienst der Konfis mit Abendmahl, Pfrin. Wagner
Sonntag	04.05.	10.00 11.30	Konfirmation, Pfrin. Wagner (Bläser der Mariengemeinde) Konfirmation, Pfrin. Wagner
Sonntag	11.05.	10.00	Gottesdienst, Pfrin. Wagner
Sonntag Kantate	18.05.	10.00 11.15 18.00	Gottesdienst-Team mit Pfr. Dr. Wagner (Kantorei) Kinderkirche, Pfr. Dr. Wagner & Team Abendandacht nach Taizé, Pfr. Keuneke
Sonntag	25.05.	10.00	Gottesdienst, Pfrin. Wagner
Himmel- fahrt	29.05.	11.00	Gottesdienst im Rosengarten, Pfr. Dr. Wagner (Bläser)
Sonntag	01.06.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Baumann

Digitale Formate unter www.marienkiche-herford.de



Die Konfirmandenaktion auf unserem Erika-Friedhof ergab kurze Zeit später einen besonderen „Zusammenhang“: Hope – Hoffnung, wie passend für eine Beerdigung!

